

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0144/2019
Amt/Aktenzeichen 60/61 26 - Alt All	Datum 28.01.2019	TOP

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ortsbeirat Mainz-Altstadt	Kenntnisnahme	30.01.2019	Ö

Betreff:

Sachstandsbericht zum Antrag Nr. 1773/2018 (SPD), Ortsbeirat Mainz-Altstadt
hier: Die beispielbare Altstadt

Mainz, 29. Januar 2018

gez. Marianne Grosse

Marianne Grosse
Beigeordnete

Der Begriff "Spiel" ist sehr umfassend . Es gibt unzählige Möglichkeiten des Spiels/des Spielens. So unterschiedlich die einzelnen Formen des Spielens sind, so unterschiedlich ist der jeweils damit verbundene Platzbedarf. Die Bauverwaltung kann zwar im Rahmen von räumlichen Planungen Flächen für das Spielen sichern; der Input, welche Art und Form des Spielens angebracht sind, muss vom zuständigen Fachamt in Planungen, die vom Stadtplanungsamt federführend betreut werden, rechtzeitig und mit kreativen Vorschlägen eingespeist werden.

Auch das Dezernat für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit begrüßt o. g. Antrag, da Spiel- und Freiflächen für Kinder und Jugendliche in der Mainzer Altstadt im Vergleich zu anderen Mainzer Stadtteilen nur sehr begrenzt vorhanden sind. Die Neugestaltung des Inselplatzes in der Großen Langgasse mit Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten ist aus dessen Sicht ein sehr gutes Beispiel für die Schaffung von neuen öffentlichen Plätzen und Freiräumen, die sowohl zum Verweilen als auch zum Spielen genutzt werden können.

Das Dezernat für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit wird sich auch bei zukünftigen Planungen und Neugestaltungen von Flächen in der Mainzer Altstadt, aber auch in den anderen Stadtteilen dafür einsetzen, dass neue Freiräume geschaffen werden, die sowohl Spielmöglichkeiten als auch eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Bereits in den letzten Jahren konnten einige Projekte dieser Art erfolgreich realisiert werden, z. B. die Umgestaltung der Hauptstraße in Mainz-Mombach mit einem neuen Spielplatz und einer neugestalteten Freifläche vor der Ortsverwaltung oder eben auch die Neugestaltung des Inselplatzes. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernates für Umwelt, Grün, Energie und Verkehr sowie des Dezernates für Bauen, Denkmalpflege und Kultur arbeiten bereits intensiv zusammen, und es wird davon ausgegangen, dass dies auch in Zukunft bei den geplanten Projekten so sein wird.

Zu den im Antrag aufgeführten Punkten nimmt die Verwaltung im Einzelnen wie folgt Stellung:

1. Bei der Gestaltung öffentlicher Flächen in der Altstadt ist künftig die Beispielbarkeit als wichtiges Kriterium zu berücksichtigen. Die Altstadt braucht mehr Flächen zum Spiel und Sport für Jung und Alt, wo immer sich Möglichkeiten ergeben.
2. Die Idee der "bespielbaren Altstadt" soll als Leitgedanke in die Planungen der Stadt Mainz einfließen. Gemeinsam mit der Bürgerschaft soll ein Umsetzungskonzept entwickelt werden.

Bei der Gestaltung öffentlicher Flächen kann sich jedermann im Rahmen der Partizipation einbringen und seine Wünsche vortragen. Die Verwaltung wird dann im Abgleich sämtlicher Nutzungsansprüche an die jeweilige Fläche versuchen, ein stimmiges Ganzes zu bilden. Auch die Gremien sind regelmäßig beteiligt. Allerdings soll der Leitgedanke "Bespielbare Altstadt" nicht dazu führen, dass jeder öffentliche Platz in der Altstadt mehr oder weniger zum Spielplatz mit Sandkasten, Rutschen und Schaukeltieren wird. Es gilt, wie bei jedem Planungsprozess verschiedenen Nutzungsansprüchen (Versammlungsfläche, Außengastronomie, Sitzen ohne Verzehrzwang bis hin zu den Angriffswegen und Aufstellflächen für die Feuerwehr etc.) gerecht zu werden. Ob es dabei sinnvoll ist, auf jedem Platz ein "bisschen Spiel" (Schaukeltier als Spielpunkt) unterzubringen oder ob es doch besser ist, im Sinne einer Funktionsteilung an geeigneter Stelle einen "richtigen Spielplatz" mit allem, was dazugehört, zu errichten, sollte nicht das Stadtplanungsamt, sondern das zuständige Fachamt beurteilen und vorantreiben.

3. Rheinufer: Wir begrüßen, dass in den kommenden Wochen die Spielpunkte am Wein- und Holztor errichtet werden. Für uns ist dies nur ein Anfang. Das Rheinufer eignet sich hervorragend für viele weitere Spiel- und Sportgelegenheiten.

Das Rheinufer ist die Naherholungsfläche für die Innenstadt schlechthin. Naherholung ist nicht immer gleich Spiel. Spiel kann in der Regel laut sein. Naherholung braucht aber auch Bereiche, wo man seine Ruhe finden kann. Auch hier existieren unterschiedliche Nutzungsansprüche. Hier gilt das Gleiche wie zu 1 und 2.

4. Schlossgarten: Wir befürworten eine Umgestaltung des Areals zwischen Schloss, St. Peter und Landtag. Versiegelte Flächen sind durch Grün zu ersetzen. Neben dem Ziel, das Schloss durch einen Garten gebührend in Szene zu setzen, sollen auch die Spielmöglichkeiten ausgeweitet werden.

Der Bedeutung des Umfeldes Schloss/Landtag ist sich die Stadt Mainz bewusst (siehe Regierungsviertel-Forum). Wenn alle Rahmenbedingungen feststehen, wird die Gestaltung nach aktuellem Stand über einen Freiraumwettbewerb festgelegt. Vor Auslobung eines Wettbewerbes erhalten die Fachämter die Möglichkeit, ihre Belange in die Aufgabenstellung einzubringen.

5. Neutorschule: Wir freuen uns auf das Archäologische Zentrum (AZM). Und wir begrüßen, dass in der Neutorschule 2022 eine Kindertagesstätte entstehen soll. Der künftige Platz zwischen AZM und Kita soll zum Spielen einladen: sei es in Form eines Spielplatzes (ggf. gemeinsam mit Kita genutzt) oder als "bespielbare Kunst" (Kunst am Bau) oder "bespielbare Archäologie". Hier ist zwischen Stadt und Land unter enger Beteiligung der Bürgerschaft ein Konzept zu entwickeln. AZM, Kita und Platz werden eine große Bereicherung für die Altstadt sein!

Die Planungen zum Platz zwischen dem neuen AZM-Museum und der Neutorschule wurden auf Kosten des Landes Rheinland-Pfalz über einen Freiflächengestaltungswettbewerb erarbeitet. Die Planung lässt unter den eingangs erwähnten Aspekten sicher auch Raum für Spiel und Bewegung. Der Vorschlag, einen Spielplatz gemeinsam mit der geplanten Kita zu nutzen, d. h. eine öffentliche Nutzung außerhalb der Kita-Zeiten anzustreben, ist sinnvoll. Eine vergleichbare Lösung gibt es bereits im Baublock am Hopfengarten und könnte auch für diesen Platz angestrebt werden.

Nach derzeitigem Stand der Dinge wird das Außenspielgelände der Kita auf dem Platz unter den Platanen hergestellt werden. Mit Blick auf den vergangenen heißen Sommer finden sich hier ideale Bedingungen, durch die großen Platanen eine notwendige Beschattung von Spielbereichen gewährleisten zu können.

Das Stadtplanungsamt hat den notwendigen Flächenbedarf für das Außenspielgelände bereits auf einem Plan verortet und das Land gebeten, die Integration der Außenspielfläche in die gesamte Platzgestaltung vom beauftragten Freiraumplaner planen zu lassen. Ergebnisse liegen der Verwaltung nicht vor. Eingeschränkt wird die Bespielbarkeit durch die Tatsache, dass diagonal über den Platz eine breite Trasse für Rettungsfahrzeuge sicherzustellen ist, die auf alle Fälle von sämtlichen Ein- und Aufbauten freizuhalten ist.